

55. 57. 59. 62. 68. 70. 76)²). Auf die Diplome bleiben wir im wesentlichen auch angewiesen, um die spärlichen Anlässe zu ermitteln, die den jungen König überhaupt in sein westliches Sonderreich führten. Im Jahre der Besitzergreifung ließ er sich zwar gleich dreimal sehen: die Huldigungsfahrt brachte ihn im März-April 900 nach Diedenhofen und Aachen (DD. 2. 3), während der letzten Kämpfe mit Zwentibold, also im Sommer, erschien er, laut Regino, nochmals im Lande, und als er sich im Herbst von Tribur aus rheinaufwärts begab, betrat er immerhin lothringischen Boden, da er am 31. Oktober 900 in Straßburg urkundete (D. 7). In der gleichen Stadt ist er wieder am 5. Februar 902 bezeugt (D. 13), und vom 10. September bis zum 9. Oktober desselben Jahres weist ihn das Itinerar in Metz, Wadgassen und Aachen nach (DD. 16—18). Darauf aber folgt — soweit der Quellenbefund erkennen läßt — eine Unterbrechung von nicht weniger als vier Jahren³), bis Ludwig im Herbst 906 nach Metz kam (DD. 49. 50 vom 19./20. Oktober); über Straßburg und Nordhausen im Elsaß (D. 51 vom 4. November 906) kehrte er aber bald nach Schwaben zurück. Eine wiederum nur urkundlich (D. 57) belegte Anwesenheit in Aachen am 18. Januar 908 bildet dann die letzte Spur. Da sein Auftreten in Straßburg 900 und 902 wohl nur als periphere Berührung zu verstehen ist, scheint der König nach der Anerkennung seiner Hoheit nur dreimal — 902, 906, 908 — und jeweils höchstens für wenige Wochen, sein lothringisches Reich betreten zu haben.

Diplome und Itinerar ergeben freilich kein echtes Bild von der politischen Struktur Lothringens in diesem Jahrzehnt. In der Sonderstellung dieses einstigen Teilreiches hat keineswegs das Königtum Zwentibolds eine Fortsetzung gefunden. Zur allgemeinen Signatur dieser Epoche gehört es, daß das Schwergewicht vom Träger des Königsnamens auf den hohen Adel der einzelnen Stämme übergeht, eine Verschiebung, die den neuen Herzogsgewalten den Weg ebnet. Das gilt auch für Lothringen, aber in einer beachtenswerten Abwandlung, da es sich hier um ein rein historisch-dynastisches Gebilde ohne Stammesbasis handelt: eine große

²) Wenn D. 5 für Hornbach, D. 13 für Weißenburg und DD. 35. 73 für Kaiserswerth auf den Namen Theotmars (oder Pilgrims) von Salzburg reknosziert sind, so fällt dies sehr ins Gewicht für die Bestimmung der im einzelnen nicht überall klaren Grenze zwischen Mittel- und Ostreich.

³) Die noch von Parisot S. 567 für das Itinerar verwertete, aus Straßburg vom 15. Mai 904 datierte Urkunde BM.² Nr. 2020 muß als Fälschung Grandidiers außer Betracht bleiben.